

Dank Spenden zu neuem Smartboard

Ohne die tatkräftige Mithilfe von Eltern und Spendern hätten es viele Schulen schwer / Augenarzt lässt der Grundschule Itzum allein 12 000 Euro für technische Ausstattung zukommen

Von Mellanie Caglar

Hildesheim. Schulen sind zunehmend auf Unterstützung von außen angewiesen. Durch Sponsorenläufe versuchen sie regelmäßig, ihre Kassen aufzubessern. Eltern greifen in ihrer Freizeit zur Schaufel, um den Schulhof zu verschönern oder zu Pinsel und Farbe, um den Flur wieder adrett zu machen.

Fördervereine, engagierte Eltern und zahlungswillige Spender sind für die Bildungsarbeit deshalb unersetzlich. Da bildet die Grundschule Itzum am Spandauer Weg keinen Sonderfall. Ohne Finanzspritze von außen hätte sie nicht ihre vierte interaktive Tafel, ein sogenanntes Smartboard, im Wert von etwa 6000 Euro anschaffen und installieren können.

Die Kinder der Klasse 3a stehen aufgeregt vor dem Plasmabildschirm und ordnen flink per Handbewegung Flaggen und Länder zu. „Rechnen und Deutschaufgaben sind so ganz easy“, verkündet ein Drittklässler und zeigt auf die interaktive Tafel, die an einer Wand des Klassenraums angebracht ist. „Wenn Sie solche Geräte vier Mal aufstellen können, ist das eine Besonderheit“, betont Schulleiter Claus Peter Elfers mit Blick auf die Spender des neuen Smartboards.

Das sind Ralph Herrmann, Chef des Hildesheimer Augenzentrums, und Prof. Reinhard Fremerey. Er ist Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Klinikum Lehrte und wohnt in Hildesheim. Herrmann, der sich vielseitig engagiert und unter anderem rund 5000



Die Schüler der Klasse 3a zeigen Schulleiter Claus Peter Elfers (von links), Ralph Herrmann und Reinhard Fremerey, wie sie mit dem Smartboard Flaggen und Länder lernen.

FOTO: CAGLAR

Euro für die Anpflanzung von zehn Eichen am Spazierweg rund um das Neubaugebiet Hohe Rode der Stadt gespendet hat, öffnete bereits für die anderen drei Smartboards seinen Geldbeutel und machte so für die Grundschule 12 000

Euro locker. Der Itzumer hofft, dass seinem Beispiel weitere Sponsoren folgen und finanziell Hildesheimer Schulen bei ihrer Bildungsarbeit unterstützen.

Elfers ist keine Grundschule bekannt, die von der Anzahl der

Boards so gut ausgestattet ist wie seine. Er hat die Erfahrung gemacht: „Wenn man um Spenden bittet, bekommt man welche. Man muss die Scheu ablegen und fragen.“ Ohne Förderverein, Eltern und Helfer „wäre so was sonst ganz

klar nicht möglich“. Denn die Schule ist abhängig vom Stadtetat und der sieht derzeit bekanntlich klamm aus. Neben den vier Boards besitzt die Schule WLAN und einen eigenen Server, der von der Stadt kommt.